

art:  
education

Einleitendes:

Zusammen denken im Wintersemester 2022/2023

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis der Hamburger Kunstpädagogik versammelt alle Lehrveranstaltungen der Hochschule für Bildende Künste und der Universität Hamburg im Bereich der Kunstpädagogik.

Es ist zugleich Ausdruck und Kontext einer produktiven Kooperation zwischen den Institutionen und Kolleg:innen der HFBK und der UHH. So freuen wir uns, auch in diesem Wintersemester ein Semesterprogramm vorstellen zu können, das vielfältige Bezugsfelder, Zugänge und Kooperationen einer bewusst breit angelegten Kunstpädagogik bietet.

Das Heft enthält Formate und Ideen, die sich zwischen Kunst und Pädagogik, zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung und Vermittlung sowie zwischen kritischen Geschichtsbezügen und aktuellen Ansprüchen abspielen. Die Lehrveranstaltungen laden zu Beschäftigungen mit Visualität, Bildlichkeit, Medialität und Materialität in Theorie und Praxis ein, zu einer Auseinandersetzung mit Begriffen und Praktiken der Kunst und der Bildung,

mit Theorie und Aktivismus, mit Archiven und Audioprojekten, mit dem Ausstellen und Vermitteln sowie mit dem Digitalen und Analogen.

Auch unsere gemeinsame Veranstaltungsreihe »kunstpädagogisch fragen« geht weiter und widmet sich in diesem Jahr der Frage: Was macht Kunst als Pädagogik?

Wir hoffen, das Heft gibt einen guten Einblick in das vielfältige Semesterprogramm. Wir verstehen es als Anlass und Anregung zu einem transdisziplinären Zusammen-Denken in Forschung und Lehre, um gemeinsam Visionen und Horizonte für die Zukunft unseres Faches zu entwickeln.

Unser Dank gilt Dana Wehlert für die Zusammenarbeit und die Gestaltung, Kristina Kröger für das Lektorat sowie Eric Lüben für den Druck.

**Viel Freude und Inspiration im Wintersemester 2022/2023! Andrea Sabisch, Anja Steidinger und Nora Sternfeld**

## Inhalt

Wöchentliche Veranstaltungen / 6 ff.

|            |   |
|------------|---|
| Montag     | Versammlung der Wünsche. Künstlerische Formen als Teilhabe und Wissensproduktion / 6<br>Labor des Sehens / 8  |
| Dienstag   | Kolloquium Kunstpädagogik / 11  |
| Mittwoch   | Künstlerische Kontexte formen und bilden. Kunst-, Lebens- und Produktionsorte in der Stadt / 14<br>Das Volk bilden. Wie bewegt uns die Geschichte der Kunsterziehungsbewegung? / 17 |
| Donnerstag | <i>Bildung(en)</i> zwischen Kunst, Pädagogik und Wissenschaft / 21<br>Von Nähe und Abstand / 24<br>Bildgrenzen und Bildübergänge / 27   |

Veranstaltungen, Exkursionen, Blockseminare, Podcasts, Tagungen / 29 ff.

Kunstdidaktische Exkursionen / 29

Wartenau Versammlungen im Wintersemester 2022/23 / 30

Veranstaltungsreihe: »kunstpädagogisch fragen« / 32

Forschungswerkstatt: Mit / in / durch Bilder(n) forschen? Methodisch-methodologische Herausforderungen einer Forschung im »Visuellen« / 35

Affektive Archive in der künstlerischen Praxis / 39

Fabulieren, Sabotieren, Verlernen. Kritische Vermittlungsstrategien für die Praxis und Theorie / 43

Lumbung Radio Workshop / 47

Para-Educational Research Seminar / 50

Kanon, Gegen-Kanon und darüber hinaus. Kunstausstellungsgeschichte von 1895 bis 2022 / 52

Adressen / 54

## Montag

### Versammlung der Wünsche. Künstlerische Formen als Teilhabe und Wissensproduktion

Prof. Dr. Anja Steidinger, HFBK  
und Begleitungen durch Julia Münz  
(Kulturagent\*innen Hamburg e.V.)

Veranstaltungsformat:  
Praxisorientiertes Seminar mit  
theoretischem Input in Kooperation  
mit Kulturagent\*innen Hamburg e.V.

Ort: Raum 26 Wa

Termine: Beginn:  
Montag 17. Oktober 2022,  
jeweils 10:30 – 13:00 Uhr

Anmeldung über Dana Wehlert:  
[tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de](mailto:tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de)



Gegenwärtige künstlerische Projekte (s. documenta fifteen) engagieren kollektive Praktiken der Teilhabe in ihren Produktions- und Ausstellungsmodi, um beispielsweise Situationen und Orte zu befragen, sie sich anders vorzustellen und um sie mit gemeinsam zusammengetragenem Wissen zu verändern. Welche Rolle spielen hierbei Wünsche? Wie werden sie vermittelbar und verbinden sich mit den Wünschen anderer? Welchen Einsatz erfährt die Kunst hierbei? Und in welcher Beziehung steht die »Wunschproduktion« (Park Fiktion 2016: o.S.) mit »unsichtbaren pädagogischen Formen«, die wir im letzten Semester als in Kunstprojekte eingeschrieben und als wesentlichen Bestandteil von kollektiver Wissensproduktion verhandelt haben? Wie kann Wunschproduk-

tion Räume, Institutionen und Orte nachhaltig verändern? Wie sieht eine Muckibude der Vorstellungskraft aus? Welche Gestalt geben wir Wünschen, um sie hör-, sicht- und verhandelbar zu machen?

In diesem Seminar werden Vorgehensweisen für künstlerische Formen der Teilhabe (in der Kunst, Stadtplanung, Bildungsinstitutionen ...) vorgestellt und untersucht. Die Seminarteilnehmer:innen entwickeln mit der theoretischen Lektüre und aus der eigenen künstlerischen Praxis heraus ein Setting für eine Wunschproduktion mit Schüler:innen an einer Hamburger Grundschule. Ziel des Seminars ist es, für »die Versammlung der Wünsche« künstlerische Formen als Vermittlung zu entwerfen, zu erproben und durchzuspielen.

---

Literaturangaben: KOLLEKTIVE WUNSCHPRODUKTION UND DAS RECHT AUF STADT (2016): <https://park-fiction.net>, [online] <https://park-fiction.net/kollektive-wunschproduktion/> [abgerufen am 06.09.2022].

Montag

## Labor des Sehens

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: BA Wahlmodul  
Ästhetische Bildung LAGS; Seminar I  
(EW Sem 1 WMG)

Veranstaltungsformat: Seminar I:  
Labor des Sehens

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Studierende der FD  
Bildende Kunst, Lehramt LAGS

Ort: VMP 8, Raum 404

Termine: Mo, 14.15-15.45 Uhr

Jede Erkenntnis beginnt mit der eigenen Wahrnehmung von etwas. Das forschende Lernen gibt der eigenen Wahrnehmung und ihrer Darstellung ein besonderes Gewicht. Aber wie kann im Bereich des Visuellen experimentell geforscht werden? Wo erscheinen Grenzen der Sichtbarkeit und wie hängen Sichtbares und Unsichtbares zusammen? Welche Rolle spielt die Bildlichkeit bei der Manifestation des Sichtbaren? Wie verändert sich unsere Aufmerksamkeit im Visuellen? Und was hat die Kunst damit zu tun?

Im Seminar »Labor des Sehens« experimentieren wir mit Weisen des Sichtbar- und Unsichtbarwerdens inmitten von analoger und digitaler Bildlichkeit. Ausgehend von optischen Modellen, Zeichen- und Sehhilfen sowie Beispielen

aus der Kunst stellen wir Fragen zu eigenen Sehgewohnheiten, Blickbegehren, den daraus resultierenden Umgang mit Bildern und den Auswirkungen von Bildtechnologien auf gesellschaftliche Strukturen. Der Transfer auf das forschende Lernen im Kontext einer visuellen Bildung in der Grundschule wird dabei das Seminar fortlaufend begleiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zu experimentieren. Der Fokus des Seminars liegt auf der Generierung von Fragen, die durch die Experimente wie auch durch begleitende Textlektüre, Diskussionen und ein Portfolio entwickelt werden können.

*»Gerade wenn und weil sie\*er als Vermittler\*in selbst auf der Suche ist, zu erläutern versucht, nach Begriffen ringt und an die Grenzen des Sag- und Darstellbaren gerät, ist der Weg so schwierig, so aufregend, so riskant.«*  
(Mörsch/Sturm 2020: 9)

*»Ich verstehe mich als jemanden, der Denkanstöße gibt, jemanden, der nicht nur die Funktion des Kunstobjekts und die künstlerische Praxis infrage stellt, sondern auch den Unterrichtsbetrieb.«*  
(Gonzalez-Torres 1993: o.S.)

*»We were the folks who knew that whether we were in an academic setting or not, we would continue to study, to learn, to educate.«*  
(hooks 2003: 49)

Dienstag

## Kolloquium Kunstpädagogik

Prof. Dr. Anja Steidinger und  
Prof. Dr. Nora Sternfeld, HFBK  
in Kooperation mit Dana Wehlert

Veranstaltungsformat: Kolloquium

Ort: Aula Wartenau

Termine: Beginn: 18. Oktober 2022,  
jeweils Dienstag 15:00–18:00 Uhr  
und manchmal im Rahmen der  
»Wartenau Versammlungen« und der  
Reihe »kunstpädagogisch fragen«  
19:00–21:00 Uhr

Zwischen Kunst und Pädagogik, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Disziplinen und ihrer Durchkreuzung sowie zwischen Institutionen und ihrer kritischen Befragung angesiedelt, ist die Kunstpädagogik mit vielen Erfahrungen, Aufbrüchen und Widersprüchen verbunden, denen wir in einem wöchentlichen Kolloquium in der Aula Wartenau nachgehen.

Jedes Seminar beginnt mit einem offenen Plenum, in dem Erfahrungen und Fragen besprochen, künstlerische und pädagogische Arbeiten sowie Forschungen vorgestellt und Probleme aus dem kunstpädagogischen Alltag thematisiert werden können. Im Anschluss daran finden Inputs und Workshops zur Auseinandersetzung mit Theorien und Ansätzen der Kunstpädagogik statt. Dieses Semester disku-



tieren wir die Frage, was Kunstvermittlung ist oder besser, was sie sein könnte anhand von Texten und Beispielen, um in weiterer Folge nach »unsichtbaren pädagogischen Formen« zu fragen. Manchmal stecken diese längst in der eigenen künstlerischen Arbeit, manchmal tauchen sie im gemeinsamen Prozess auf, manchmal probieren wir neue Formen und Methoden aus, um sie als Stimmen, Räume, Möglichkeiten und Ressourcen zu erforschen, anzuerkennen und für Prozesse des Lernens und Verlernens produktiv zu machen.

Das Kolloquium ist auch ein kollektiver Zusammenhang von Kooperationen. In diesem Semester lernen wir Gilly Karjevsky (Prof. Social Design 2022–23) kennen, die uns zu

ihrem Projekt »Hamburg as Pedagogy« einlädt, und haben einen Theorie- und Praxisaustausch mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

Eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen vertieft die Beschäftigung: Im Rahmen der Wartenau Versammlungen und in der Reihe »kunstpädagogisch fragen« (in Kooperation mit der UHH) diskutieren wir mit Gästen aus Kunst und Bildung, Forschung, Aktivismus und Schule.

---

Literaturangaben:

Mörsch, Carmen /Sturm, Eva (2020): Vorwort, in: Alexander Henschel, *Was heißt hier Vermittlung. Kunstvermittlung und ihr umstrittener Begriff*, Wien, S. 9.

Gonzalez-Torres, Felix/Rollins, Tim (1993): (Interview), in: A.R.T. Press (Hg.): *Felix Gonzalez-Torres*, Los Angeles, ins Deutsche: Rosen, Andrea (1997): „Ohne Titel (Das nichtendende Portrait)“, *Katalog Felix Gonzalez-Torres*, Sprengel Museum Hannover, Hannover.

hooks, bell (2003): *Teaching Community*, New York, S. 49.

Mittwoch

## Künstlerische Kontexte formen und bilden. Kunst-, Lebens- und Produktionsorte in der Stadt

Prof. Dr. Anja Steidinger, HFBK

Veranstaltungsformat:  
Klassentreffen (LAGS Grundschule)

Ort: Wartenau, Raum 26  
+ Exkursionen

Termine: Mittwoch 10:00–18:00 Uhr

Beginn: Erstes Klassentreffen Mittwoch, 12. Oktober 2022, 10:00 Uhr

### Arbeitsgespräche am Donnerstag

Prof. Dr. Anja Steidinger, HFBK

Veranstaltungsformat:  
Arbeitsgespräche zu künstlerischen  
Projekten und Ideen

Ort: Wartenau, Raum 26

Termine: Donnerstag  
10:00–18:00 Uhr  
(deutsch, spanisch, englisch)

Welche Orte in Hamburg verbinden Leben, Kunst, Wissensproduktion und schlussendlich die eigenen künstlerischen Entwicklungsvorhaben? Dieses Semester erstellen wir ein Mapping von Orten, die mit unserem Leben, künstlerischer Produktion und Schule in Beziehung stehen. Hierfür suchen wir Orte auf, die selbstorganisierte Ausstellungs-, Produktions- und Lebenssituationen sind.

Dabei wird nicht nur das Planungstool als künstlerisches Mapping erprobt, sondern überlegt, wie jeder Ort als Begegnung oder situative Situation gestaltet werden kann, von der wir lernen können.

In diesem Semester finden im Rahmen der Mittwochstreffen der Klasse Tagesexkursionen zu Koordinaten im eigenen Leben, in Atelier- und Ausstellungsorten statt.





Mittwoch

## Das Volk bilden. Wie bewegt uns die Geschichte der Kunsterziehungsbewegung?

Prof. Dr. Nora Sternfeld und  
Julia Stolba, HFBK

Veranstaltungsformat:  
Kollaboratives Seminar

Ort: Aula Wartenau + Exkursionen  
und Kooperationen in Hamburger  
Institutionen

Termine: jeweils Mittwoch  
15:00–18:00 Uhr

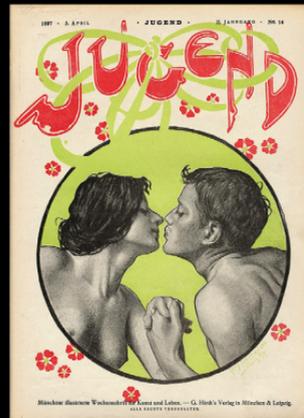
Beginn: 19. Oktober 2022

Anmeldung über Dana Wehlert:  
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

Mit der Kunsterziehungsbewegung kommt es im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zu einem Aufbruch in der Kunstpädagogik, die wiederum auf die gesamte Pädagogik in Deutschland ausstrahlen sollte und als Diskurs, Motor und Mythos bis heute nachwirkt. Bereits der Name »Reformpädagogische Bewegung« zielt mit zwei Begriffen auf einen shift: mit der »Reform« und der »Bewegung«. Doch so bedeutend dieser ist, so problematisch ist er auch. Denn die Ideen und Konzepte der Reformpädagogischen Bewegung stehen in engem Zusammenhang mit progressiven und emanzipatorischen, aber auch mit völkischen Strömungen ihrer Zeit. Dabei sind etwa die Bedeutung des Antisemitismus, des Kolonialismus, der Bildung der Nation und der Aufbau der völkischen Bewe-

# Researching about Jugendstil in German art history...

EXPECTATIONS?



FINDINGS:

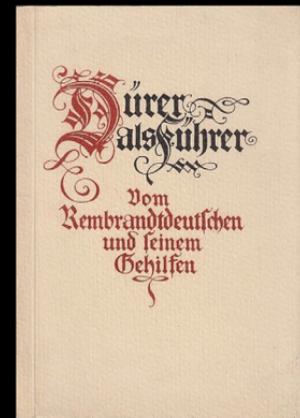


Abb.: Hans Christiansen, Titelbild der Zeitschrift „Jugend“, 1897, MMK Hamburg, (links), Julius Langbehn und Momme Nissen, Titelbild des Buches „Dürer als Führer. Vom Rembrandtdeutschen und seinem Gehilfen“, 1928 (rechts).

gung bisher kaum diskutiert worden. Diesen problematischen Geschichten der Kunstpädagogik und der Kunst wollen wir uns in einem Forschungsseminar widmen.

Während die kollektive Wahrnehmung von Jugendstil und Art Nouveau als innovative und dekorative Kunstgattungen weitgehend unpolitisch geprägt ist, handelt es sich bei den künstlerischen und gestalterischen Werken des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts vielmehr um Ausdrucksformen, die in breite politische Bewegungen eingebunden waren. Sie übernahmen in unterschiedlicher Hinsicht die Funktion, das »Volk zu bilden«. So wirkt die Kunst dieser Zeit sowohl in die »völkische Bewegung« hinein, aus der der Nationalsozialismus hervorging, als auch in widerständige und revolutionäre Bewegungen der Jahrhundertwende.

Eine politische Auseinandersetzung mit den künstlerischen Strömungen und des Historismus, Jugendstil und Art Deco in Deutschland im Zeitraum von 1870 bis 1933 in der kunsthis-

torischen Forschung und noch viel mehr in der Kanonbildung und in der Öffentlichkeit steht insofern aus, als sie zwar zum Teil durchaus erforscht, aber noch wenig mit der Gesamterzählung verbunden ist.

Wir nehmen Sammlungsinhalte und politische Materialien in Hamburger Kunstinstitutionen – etwa dem Museum für Kunst & Gewerbe, der Kunsthalle Hamburg, der kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg und dem Archiv der HFBK Hamburg – zum Ausgangspunkt.

Ziel des kollaborativen Seminars ist es, gemeinsam daran zu arbeiten, die Verzahnung künstlerischer Ausdrucksformen und völkischer, aber auch emanzipatorischer Ideologien lesen und verstehen zu lernen.

Abschlussvoraussetzung ist die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Verfolgung im Seminar. Diese mündet in einen Essay, der die eigenen Fragestellungen und Recherchen wissenschaftlich und/oder künstlerisch forschend reflektiert.



Donnerstag

## Bildung(en) zwischen Kunst, Pädagogik und Wissenschaft

Anna Stolz, UHH

Modul: BA Pflichtmodul Einführung  
in die Fachdidaktik Bildende Kunst  
EW0FDb2

Veranstaltungsformat: Seminar I

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Studierende der FD  
Bildende Kunst

Ort: VMP 8, Raum 208

Termine: Donnerstag,  
10:00-12:00 Uhr

Was, wer und vor allem: wie ist »Kunstpädagogik«? Dazu existieren heute plurale kunstpädagogische Ausrichtungen, die je unterschiedlich gewichtet von ›Subjekt‹, ›Kunst‹, ›Bild‹ oder ›Medialität‹ ausgehen und/oder ›sozialisations-‹ und ›kulturkritische‹ Blicke zu generieren suchen. Darunter kunstpädagogische Positionen, die, vor dem Hintergrund einer kulturellen Globalisierung und Digitalisierung, fragen: »What's Next, Arts Education?« (Meyer 2015: o.S.) Eine Antwort könnte sein: ›You are next!‹. Aber: ›How to arts educate?‹

Inwiefern kann Kunstpädagogik als »eine der möglichen Anwendung von Kunst« (Pazini 2015: 52) individuelle Aushandlungs- und Bildungsprozesse – Subjektum-bildung durch ästhetische Erfahrung – generieren? Wie lassen sich künstlerische Praxis und Erfahrung initiieren?



Welche Aspekte meiner künstlerischen Erfahrung lassen sich möglicherweise (als pädagogische Implikationen) in Lehr-Lern-Konstellationen übertragen? Wie lässt sich das, was im künstlerischen Arbeiten nur mittelbar greifbar, kaum (sprachlich) beschreibbar ist, mit schulischer geforderter Kompetenzorientierung und Bewertbarkeit vereinbaren? Welche Rolle spielt dabei, dass sowohl Kunst als auch pädagogische Institutionen, wie z.B. Schule, Museum, gesellschaftlich und kulturell eingelassen sind? Und inwiefern hat all dies Bedeutung für meine eigene kunstpädagogische Haltung? Im Seminar können sich kunstpädagogische wie wissenschaftstheoretische Konzeptionen und Theorien, Beispiele zeitgenössischer Kunst und eigene künstlerische (auch wissenschaftli-

che) Erfahrung begegnen. In diesem Zwischen von Kunst – Pädagogik – Wissenschaft können sich Räume für eigene ›Bildung(en)‹ eröffnen, Bilder von Kunstpädagogik, die kritisch sind und dabei offen bleiben für Anderes.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine aktive Beteiligung. Dies erfordert vor- und nachbereitende Lektüre und aktive Gesprächsbeteiligung sowie die Bereitschaft zu Kurz-Präsentationen. Die schriftliche Studienleistung des Seminars besteht darin, eigene kunstpädagogische Fragestellungen mit Bezug auf das Seminar zu entwickeln und hierzu eine Hausarbeit anzufertigen.

---

#### Literaturangaben:

Meyer, Torsten (2015): What's Next, Arts Education? Fünf Thesen zur nächsten Kulturellen Bildung, in: KULTURELLE BILDUNG ONLINE. Abrufbar unter: <https://www.kubi-online.de/artikel/whats-next-arts-education-fuenf-thesen-zur-naechsten-kulturellen-bildung> (letzter Zugriff am 20.07.2022); Meyer, Torsten/Kolb, Gila (Hg.) (2015): *What's next? Art Education - Ein Reader*. Bd. 2. München: kopaed. Zudem abrufbar unter: <https://whatsnext.net/>.

Pazzini, Karl-Josef (2015): *Bildung vor Bildern. Kunst - Pädagogik - Psychoanalyse*. Bielefeld: transcript, S. 52.

Donnerstag

## Von Nähe und Abstand

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: BA Pflichtmodul Einführung  
in die Fachdidaktik Bildende Kunst  
LAGS; Seminar I  
(EW0FDb1)

Veranstaltungsformat:  
Seminar I: Kunstdidaktisches  
Forschungsprojekt

Umfang: 3 SWS

Zielgruppe:  
Studierende der FD Bildende Kunst,  
Lehramt LAGS

Ort: VMP 8, Raum 404

Termine: Donnerstag,  
10:15–12:45 Uhr

In diesem Seminar geht es um Fragen, zu dem, was uns aktuell nahe geht und wovon wir am liebsten Abstand nehmen möchten. An Beispielen der zeitgenössischen Kunst werden Forschungsfragen entwickelt, die autobiografische und professionelle Dimensionen der Bildarbeit aufgreifen.

Insofern geschieht eine Hinwendung zu ästhetischen und medialen Auseinandersetzungen, kritischen Lektüren und erfindungsreichen Experimenten und Anordnungen.

Mit Blick auf eigenständige Forschungsarbeiten knüpfen wir an kunstpädagogische Debatten an und fragen: Was bedeutet es im kunstpädagogischen Kontext zu forschen?

Welche Konzeptionen ästhetischer, künstlerischer und pädagogischer Forschung gibt es? Inwiefern lassen sich wissenschaftliche und künstlerische Forschung differenzieren?

Wann begegnen oder berühren sie sich?

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Forschungsseminar ist die regelmäßige und aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung. Dazu gehört die Bereitschaft, eigene Fragen und Interessen forschend zu erkunden und zu zeigen. Art und Umfang der zu erbringenden Studienleistungen werden jeweils zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.



Donnerstag

## Bildgrenzen und Bildübergänge

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: MA Pflichtmodul Weiterführung Fachdidaktik Bildende Kunst (001S3)

Veranstaltungsformat:  
Projektseminar

Umfang: 3 SWS

Zielgruppe: Studierende der FD  
Bildende Kunst, alte Studiengänge  
alle Lehrämter

Ort: VMP 8, Raum 404

Termine: Do, 14:15–16:45 Uhr

Bilder motivieren und grundieren unsere Erfahrungen. Sie finden Anhängerschaften und formieren Gemeinschaften.

Wir suchen Vorbilder zur eigenen Stabilisierung wie zur Abgrenzung. Aber wie genau knüpfen wir mental und praktisch an Bilder an?

Wie sind Bildlichkeit und Leiblichkeit miteinander verbunden? Wie lassen sich die komplexen Vorgänge von latenten, oftmals unbewussten Verstrickungen beleuchten? Wie verändert sich unsere Leiblichkeit durch spezifische Praktiken der Rezeption? Wie entstehen neue mediale Aufmerksamkeiten?

Die Studienleistung besteht in einer aktiven Teilnahme, der Bereitschaft zur Präsentation und zum Portfolio, wie auch zur Teamarbeit, zur autobiografischen Reflexion und zur vertiefenden wissenschaftlichen Lektüre. Der Leistungsnachweis erfolgt im Rahmen einer mündlichen Modulprüfung am Ende des Semesters.



## Kunstdidaktische Exkursionen

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: BA Pflichtmodul bei  
Unterrichtsfach Bildende Kunst  
Einführung in die Fachdidaktik  
Bildende Kunst LAGS (EW0FDb2)

Veranstaltungsformat: Seminar II:  
Kunstdidaktische Exkursionen

Umfang: 1 SWS

Zielgruppe: Studierende der FD  
Bildende Kunst, Lehramt LA-Sek,  
LAS-Sek

Ort: VMP 8, Raum 407

Termine: Vorbesprechung Mittwoch,  
den 26.10. um 12:00 Uhr

Die Exkursionen finden als Veranstaltung voraussichtlich in ein bis zwei Blöcken statt.

Da bis zur Abgabe der Kommentare sowohl Ausstellung und Ort noch nicht abschließend geklärt werden konnten, wird das zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich Kunst im Ausstellungskontext anzuschauen und sich vor- und nachbereitend mit daraus resultierenden kunstpädagogischen Fragen zu beschäftigen.

## Wartenau Versammlungen im Wintersemester 2022/23

Prof. Dr. Anja Steidinger,  
Prof. Dr. Nora Sternfeld, HFBK,  
Dana Wehlert, Klasse Grundschule,  
Studierende der Kunstpädagogik  
sowie alle interessierte Studierende  
der HFBK

Ort: Aula Wartenau

Termine:  
Dienstag, 01.12.2022, 19:00 Uhr  
Dienstag, 17.01.2023, 19:00 Uhr

Die öffentliche Veranstaltungsreihe »Wartenau Versammlungen« bringt unterschiedliche Stimmen von Akteurinnen zwischen Kunst und Bildung, Forschung, Aktivismus und Schule in Form von Gesprächen, Diskussionen und Treffen zusammen, um einen neuen Handlungsraum der Teilhabe in der Kunstpädagogik in Hamburg zu bilden.

Versammlungsort ist die Aula Wartenau – ein Kunstvermittlungs- und Handlungsraum an der HFBK. Die »Wartenau Versammlungen« werden in Kooperation von Prof. Dr. Anja Steidinger, Prof. Dr. Nora Sternfeld, Dana Wehlert, der Klasse Grundschule, den Studierenden der Kunstpädagogik sowie allen interessierten Studierenden der HFBK organisiert:

Wartenau Versammlungen eröffnen Räume des kollektiven Sprechens, mit Querverbin-

dungen zwischen Themen, Praktiken, gemeinsamen Politiken und Handlungsweisen. Das Format der »Wartenau Versammlungen« ist offen. Es reicht von Vorträgen, Gesprächen, Diskussionen, über Installationen und Performances bis zu Workshops und geht über diese hinaus.

Wartenau Assembly #13  
Lumbung Radio with Pascale Obolo  
Thursday, 1st of December 2022, 7 pm

Wartenau Versammlung #14  
Park Fiction  
Dienstag, 17. Januar 2023, 19.00 Uhr

## Veranstaltungsreihe: »kunstpädagogisch fragen«

### Was macht Kunst als Pädagogik? Im Gespräch mit Ulf Aminde

Ort: Aula Wartenau

Termine: Dienstag,  
22. November 2022  
19:00 Uhr

In der kooperativen Veranstaltungsreihe zwischen der HFBK und der Universität Hamburg soll jeweils eine künstlerische und wissenschaftliche Position im Gespräch befragt werden, um unterschiedliche Vorgehensweisen, deren Grenzen und Ethiken zu beleuchten und daraus langfristig eine Kunstpädagogik zu entwerfen, die es noch nicht gibt.

In der ersten Veranstaltung der Reihe spricht Ulf Aminde über seine künstlerische Arbeit als eine »Unäst(etik) des Sozialen«, die von einer Disharmonie und Unausgeglichenheit begleitet wird: Diese resultiert aus der Frage, ob es überhaupt möglich ist, mit ästhetischer Praxis

in soziale Situationen hinein zu intervenieren und welches dabei seine Rolle als desjenigen ist, der diese Projekte initiiert. Amindes individuelle Arbeit ist daher hauptsächlich davon geprägt, in dieser Disharmonie eine Musikalität zu finden und dieser verlermend zuzuhören, ganz im Sinne des fulminanten Zitats von bell hooks: »Who speaks? Who listens? And why?« (hooks 1994: 40).

Ulf Aminde ist Künstler, Filmemacher und Lehrer. Seine Produktionen verhandeln oft den öffentlichen Raum und werden auch dort gezeigt. Viele der Arbeiten handeln von Kollaborationen und kollektiven Lernumgebungen oder initiieren diese sogar. In seiner filmischen Arbeit verhandelt er das Potenzial der Selbstermächtigung durch die performative Kamera, Verfremdungseffekte im Dokumentarischen und Strategien der Subjektivierung.

Seine filmischen Arbeiten zeichnen sich meist durch Kollaborationen mit den Protagonist:innen und experimentelle Settings aus.

Seine neuesten Arbeiten beschäftigen sich mit Erinnerung und Widerstand. In Köln entwickelt er ein filmisches und durch den Einsatz von Augmented Reality auch partizipatives, antirassistisches Mahnmal in Erinnerung an die rassistischen Anschläge des terroristischen NSU-Netzwerks in der Probsteigasse und Keupstraße. 2020 realisierte er mit dem Autor und Kurator Manuel Gogos und der Autorin Svenja Leiber das erste transnationale Denkmal der Migration – Straße der Arbeit.

Er ist Professor für Performative Räume an der Kunsthochschule Weißensee, Berlin. Dort initiierte er insbesondere die \*foundationClass für Künstler:innen und Designer:innen, die aus ihren Heimatländern fliehen mussten.

---

Literaturangaben:

hooks, bell (1994): *Teaching to Transgress: Education as the Practice of Freedom*, New York, S. 40.



## Forschungswerkstatt

Mit / in / durch Bilder(n) forschen?

Methodisch-methodologische Herausforderungen einer Forschung im Visuellen

Lukas Sonnemann, UHH

Modul:  
Forschungswerkstatt 41-066, Teil II

Veranstaltungsformat:  
Forschungskolloquium

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Studierende aller neuen  
und alten Lehrämter

Ort: VMP 8, Raum 213

Termine: Blocktermine

Wie und was verstehen wir durch Bilder, in Pädagogik und Forschung? Welche Relevanz kommt diesen vor dem Hintergrund neuer, digitaler und analoger Medien zu?

Wie lassen sich unterschiedliche Forschungspraktiken in, durch und mit Bildern reflektieren?

Obwohl wir nahezu täglich Bilder produzieren, rezipieren und reproduzieren, scheint uns eine genaue Beschreibung ihrer Funktionsweisen beständig zu entgleiten.

So würden wir zwar über ein intuitives Verständnis darüber verfügen, was uns als Bild gelte, kämen aber in Erklärungsnot, wenn

wir benennen müssten, was das Bildhafte an Bildern sei, so der Philosoph Emmanuel Alloa (vgl. ders. 2011: 9). Dabei spielen Bilder heute in nahezu allen Gesellschaftsbereichen eine entscheidende Rolle – in den Medien, der Wissenschaft, der Pädagogik usw. – und doch stellt ein genauer Blick auf deren Funktions- und Wirkungsweisen uns weiter vor Herausforderungen. Auch der forschungspraktische und pädagogische Umgang mit Bildern stößt immer wieder auf ein besonderes Spannungsverhältnis. Einerseits wird Bildern eine besondere Qualität der Sichtbarmachung zugeschrieben, wie sie metaphorisch im Begriff der Evidenz anklängt; andererseits werden sie vielfach dem Vorwurf der Verschleierung und der Subjektivität ausgesetzt. Das Bild wird so entweder mimetisch als Abbild, oder aber als Trugbild

verstanden, wodurch dem Bild ein defizitärer Status zugewiesen wird (vgl. Mersch 2013). Entweder zeigen Bilder in diesem Verständnis nur bereits Gegebenes, oder aber sie gehen vollständig im Schein auf.

Wie Bilder dagegen Neues hervorbringen, Sichtbarkeiten erst generieren, Blicke bannen, uns neu oder anders sehen lassen – wie sie also strukturell an Wissensbildung und an Bildungsprozesse gebunden sind und diese potenziell transformieren – bleibt so unberücksichtigt. Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über aktuelle medien- und bildtheoretische Positionen und bindet diese an pädagogische und bildungstheoretische Konzepte zurück. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Zudem bietet das Seminar innerhalb des gemeinsamen Diskurses Gelegenheit zur

Entwicklung möglicher empirischer und theoretischer Forschungszugänge und -fragen.  
Diese können begleitend in parallellaufenden individuellen Sprechstunden weiter vertieft und geschärft werden.

---

Literaturangaben:

Alloa, Emmanuel (2011): *Das durchscheinende Bild. Konturen einer medialen Phänomenologie*. Zürich: diaphanes.

Mersch, Dieter (2013): Sichtbarkeit/Sichtbarmachung: Was heißt ›Denken im Visuellen? [online] <http://www.dieter-mersch.de/Texte/PDF-s/> [http://www.dieter-mersch.de/cm4all/iproc.php/Mersch\\_Denken%20im%20Visuellen\\_2013.pdf?cdp=a](http://www.dieter-mersch.de/cm4all/iproc.php/Mersch_Denken%20im%20Visuellen_2013.pdf?cdp=a) [abgerufen am 21.4.2020].



## Affektive Archive in der künstlerischen Praxis

### Affective archives in artistic practice.

Julia Stolba, HFBK  
zu Gast: Havin Al-Sindy (HBK  
Braunschweig), Markus Görnitzer  
(Museum Peršmanhof)

Veranstaltungsformat: Blockseminar

Ort: Aula Wartenau

Termine:  
04. & 05. November 2022  
11:00–16:00 Uhr  
16. & 17. Dezember 2022  
11:00–16:00 Uhr

Anmeldung/Registration über/at  
Dana Wehlert:  
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

»Once you see affect moving in the archives,  
there is no longer any rest within them. This  
can be both, a source of terror and delight [...].«  
(Palladini 2016: 21)

Künstlerische Arbeit vermag affektive Verschiebungen im Archiv freizusetzen, sei dieses Archiv ein offizieller Ort, wie eine Institution, oder ein Karton mit Erinnerungsstücken und Briefen im Keller einer Familie ... So können Affektive Archive als Speicher verstanden werden, sie können kollektive Erinnerung aktualisieren, sich Traumata stellen, Widerstand leisten, Gegen-Narrative zu hegemonialen Erzählungen über die Welt schaffen und Raum für alternatives, marginalisiertes oder unterworfenenes Wissen öffnen.



Archives des luttes des femmes en Algérie, documenta fifteen, 2022

Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit dem Affektiven in den Archiven und den ihnen innewohnenden widerständigen Praxen, lernen gemeinsam Beispiele künstlerischer Auseinandersetzungen kennen, lesen und diskutieren Texte und Konzepte von Affekt- und Archivtheoretiker:innen aus der Psychoanalyse, der Philosophie und dem Erinnerungsdiskurs und setzen uns damit auseinander, was Affizierung und Archivmaterial in der eigenen künstlerischen Praxis bedeuten können.

Teil des Seminars ist die Vorbereitung einer Exkursion für das SoSe 2023 an einen solchen Ort des Widerstands: zum Museum Peršmanhof, einem Ort, der die Partisan:innen-Geschichte Kärntner-Slowen:innen behandelt und gleichzeitig Teil dieser Geschichte ist. An die Exkursion schließt sich eine Ausstellung der eigenen künstlerischen Recherchen und Arbeiten im Museum Peršmanhof an.

English version:

»Once you see affect moving in the archives, there is no longer any rest within them. This can be both, a source of terror and delight [...]« (Palladini 2016: 21)

Artistic work is able to release affective shifts in the archive, be this archive an official place, like an institution, or a box of mementos and letters in a family's basement... Affective archives can be understood as repositories, they can actualise collective memory, deal with trauma, resist, create counter-narratives to hegemonic accounts of the world and open up space for alternative, marginalised or subjugated knowledge. In this seminar, we will deal with the affective in archives and their inherent resistant practices, get to know examples of artistic encounters, read and discuss texts and

concepts on affects and archives by theorists from psychoanalysis, philosophy and memorial culture, and deal with what affect and archive material can mean in our own artistic engagement. The seminar will also include the preparation of an excursion with a subsequent exhibition of our own artistic works to such a place of resistance, which will take place in the summer semester of 2023: the Museum Peršmanhof, a place that deals with the partisan history of Carinthia Slovenes and at the same time is part of this history itself.

The seminar can be held in German or English, depending on the participants. English speaking persons are very welcome, we can always switch between the languages.

---

Literaturangaben:

Palladini, Giulia/Pustianaz, Marco (2016): *Lexicon for an Affective Archive*, Bristol, S. 21.



## Fabulieren, Sabotieren, Verlernen. Kritische Vermittlungsstrategien für die Praxis und Theorie

Carina Herring, HFBK  
und Isabel Raabe

Veranstaltungsformat:  
Blockseminar mit Exkursion

Ort: Aula Wartenau + Exkursion

Termine:  
18. November 2022  
10:00–16:00 Uhr  
Aula Wartenau  
26. November 2022, Exkursion

Anmeldung über Dana Wehlert:  
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

Künstlerische Vermittlungsarbeit findet in vieldeutigen, ambivalenten und mitunter auch konflikthaften Verhältnissen statt.

Diese Situationen auszuhalten und produktiv für eine gemeinsame Wissensproduktion zu wenden, erfordert Reflexivität und Sensibilität für die eigenen Privilegien und die damit verbundene Machtposition. Denn auch in der Kunstvermittlung bringt die Wiederholung machtvoller Diskurse und Praxen Marginalisierung und Ausgrenzung hervor.

Vor diesem Hintergrund beschäftigen wir uns in diesem Seminar mit der Frage, wie eine kritische Vermittlung Raum für anderes Wissen, andere Erzählungen und Diskurse öffnen kann, indem auch die (kolonialen) Verstrickungen der Vermittlung selbst thematisiert werden.

Syowia Kyambi, Kaspale – The Lecture Room Intervention  
Foto: Carl Kühn, MARKK Museum 2019. Courtesy of the Artist



Wie lässt sich eine diskriminierungskritische Haltung in Bezug auf die Kontinuität historisch gewachsener Herrschaftsverhältnisse einnehmen – etwa auch in Bezug auf Rassismus, Kolonialismus und Restitution? – eine Aufgabe, die sich zwischen Vermittlung und Aktivismus ansiedeln lässt.

Zu Gast: Isabel Raabe, Kuratorin und Kulturproduzentin und neben vielem anderen Mitglied im kuratorischen Team von Barazani. Berlin – Forum Kolonialismus und Widerstand. Gemeinsam mit Dr. Mahret Ifeoma Kupka und einem Kurator\*innenteam aus Senegal und Kenia hat sie das Projekt »TALKING OBJECTS – Decolonizing Memory and Knowledge« entwickelt. Die Think Tank- und Ausstellungsreihe findet seit 2020 in unterschiedlichen

Formaten im Senegal, in Kenia und in Deutschland statt und mündet in ein digitales Archiv zur dekolonialen Wissensproduktion.  
[www.talkingobjectslab.org](http://www.talkingobjectslab.org)

Das Seminar findet an zwei Tagen statt:  
18. November, 10:00–16:00 Uhr  
in der Aula Wartenau.

Am 26. November ist eine Exkursion in ein Museum in Hamburg oder Berlin (Zugfahrt muss selbst gezahlt werden) geplant.  
Maximale Teilnehmer:innenzahl 15 Personen.  
Abschlussvoraussetzung ist ein Essay, der die praktische und theoretische Auseinandersetzung reflektiert.



## Lumbung Radio Workshop

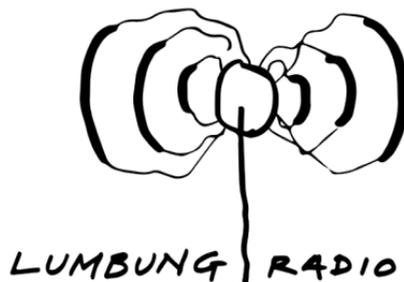
Grégoire Rousseau

Veranstaltungsformat: Workshop

Ort: Aula Wartenau

Termine: 1st–5th of December 2022,  
10 am – 5 pm

Anmeldung über  
Grégoire Rousseau:  
gregoire\_rousseau@protonmail.com



lumbung Radio is an online community radio project that has its starting point at documenta fifteen. Trying to find distance from private technology companies with very narrow interests, lumbung radio develops an alternative model in terms of means of production, communication and distribution based on Open-Source infrastructure. This seminar proposes to understand radio as a medium and as a collective educational and artistic practice for commoning education and educating the commons.

It departs from Station of Commons's practice coordinating lumbung radio. Together we will approach radio as a form of sharing resources, know-how and knowledge, and we will discuss how to think the radio program collectively.

During the seminar, participants will get acquainted with the practicalities of recording technics to imagine and produce together a lumbung radio program. The audio content



Lumbung radio recording session with Gudskul members in ruruhaus during documenta fifteen

harvest will be broadcasted on lumbung radio (from Wartenau space) on the last day of the seminar. On the first evening of the seminar a Wartenau Assembly presents Pascale Obolo. She collaborates on lumbung radio with the program Yekri Yekra, and will bring insights on her work and process. We will discuss with her, Reza Afisina and Iswanto Hartono (ruangrupa) on Lumbung Radio and practices of commoning.

Gregoire Rousseau is an artist and educator based in Helsinki. He is graduated both as an Electrical Engineer and Master of Fine Arts, and is currently, a doctoral candidate at Aalto University with the research »Commoning Education, Educating the Commons«. His artistic work questions the role of the machine, the algorithm within the digitally controlled society, and the complexity of neoliberal interests in relation to public knowledge, to commons within the technological space. Besides his artistic practice, Rousseau has been teaching

in the Finnish Academy of Fine Arts for ten years where he developed and implemented the first space dedicated to technology in 2013. He regularly lectures on art within the technological space; Aalto University, ENSBA Paris, French Institute in Finland, CAC Shanghai. In 2001, he founded the electronic music record label Tuulanauhat; in 2014, he co-founded Rabrab Press with Sezgin Boynik, Journal for Political and Formal Inquiries in Arts.

In 2018, he authored the publication »Learning from electric energy in the arts, Knowledge happens together«; in 2020 he initiated Station of Commons – a platform of commoning practices within the technological space.

He exhibits regularly both in Finland and internationally; Titanik gallery, Kunstpavillon Munich, Oksasenkatu11, Cite internationale de Paris, Palais des Beaux-Arts museum in Paris, Manifesta13, documenta fifteen.

## Para-Educational Research Seminar

Prof. Dr. Nora Sternfeld  
in collaboration with  
Julia Stolba, HFBK

Veranstaltungsformat: international  
transdisciplinary research seminar

Ort: Aula Wartenau

Termine:  
6th–11th of February 2023 ,  
10 am – 5 pm and sometimes  
with evening programme

Contact: Nora Sternfeld,  
[nora.sternfeld@hfbk-hamburg.de](mailto:nora.sternfeld@hfbk-hamburg.de)



How can educational and curatorial practices of knowledge production challenge what can be said, done and seen?

In an international transdisciplinary research seminar we think about educational research and exhibition studies within and beyond the exhibition, about case studies within and beyond the canon and about research within and beyond western methodologies.

The seminar is an ongoing open context for researchers in educational research and exhi-

bition studies. It follows strategies of knowledge production as exploration, investigation, imagination and reflection.

The task of the seminar is both, very pragmatic towards advancing research processes and admitting that research is full of loopings, blockages and new beginnings.

The seminar is an open context for everyone in a research process. Please register with a short abstract on your current research.

## Kanon, Gegen-Kanon und darüber hinaus. Kunstaussstellungsgeschichte von 1895 bis 2022

Prof. Dr. Nora Sternfeld, HFBK

Veranstaltungsformat:  
Podcast-Vorlesung

Ort: online

Anmeldung über Dana Wehlert:  
[tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de](mailto:tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de)





Filmstil: William Greaves (dir.), First World Festival of Negro Arts, Dakar 1966, distributed by William Greaves Productions, New York, 2005

*»Exhibitions are often the site of multiple imaginaries; what we see in an exhibition is the trigger for so many other associations and links. But the actual experience is often silent and privatised; the more distinguished and famous the venue of the exhibition, the more inhibited the response.« (Irit Rogoff)*

Die Podcast-Vorlesung widmet sich der Geschichte von Kunstausstellungen im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert als Geschichte der Gegenwart. Von dieser spricht Michel Foucault als »Genealogie«. Ihm zufolge ist eine solche partiell und bezieht sich auf eine »prekäre Gegenwart«, zu der sie in ein kritisches Verhältnis treten will. In diesem Sinne geht die Vorlesung von Ausstellungen ebenso als von ihrer Geschichtsschreibung als »umkämpftes Terrain« aus. Sie verweigert den Kanon nicht, sondern stellt ihn vor, will ihn erweitern, greift in ihn ein, zeigt ihn als »gemacht« auf und will sich

in ihn einschreiben. Sie bezieht sich auf die Ausstellungsgeschichte als eine Geschichte von Veränderungen, Kämpfen und Brüchen, aber auch von parallelen Erfahrungen und persistierenden Imaginationen.

In diesem Sinne begegnen wir »Meilensteinen« aus dem Kanon in Museen, Galerien und wiederkehrenden Großausstellungen von Venedig über Sao Paulo bis Dakar ebenso wie weniger bekannten aber nicht weniger relevanten historischen Referenzen für die Umbrüche und Fragen, die für ein aktuelles Ausstellen wichtig erscheinen.

Abschlussvoraussetzung ist ein Essay, der eine Reflexion auf der Basis der Vorlesung vornimmt. Dafür kann eine Einheit als Aufhänger dienen, diese soll aber in einen größeren Zusammenhang der Vorlesung gestellt werden. Ein Apparat weiterführender Literatur, der online bereitgestellt ist, kann bei der Vertiefung nützlich sein.

## Adressen

Prof. Dr. Andrea Sabisch  
Universität Hamburg  
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4  
Bildende Kunst  
Von-Melle-Park 8, Raum 405a  
D - 20 146 Hamburg  
andrea.sabisch@uni-hamburg.de

Lukas Sonnemann  
Universität Hamburg  
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4  
Bildende Kunst  
Von-Melle-Park 8, Raum 406  
D - 20 146 Hamburg  
Lukas.sonnemann@uni-hamburg.de

Anna Stolz  
Universität Hamburg  
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4  
Bildende Kunst  
Von-Melle-Park 8, Raum 406  
D - 20 146 Hamburg  
anna.stolz@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Anja Steidinger  
Hochschule für Bildende Künste Hamburg  
Wartenau 15, Raum 210  
anja.steidinger@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:  
Hochschule für bildende Künste  
Hamburg  
Lerchenfeld 2  
22081 Hamburg

Prof. Dr. Nora Sternfeld  
Hochschule für Bildende Künste Hamburg  
Wartenau 15, Raum 21  
nora.sternfeld@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:  
Hochschule für bildende Künste  
Hamburg  
Lerchenfeld 2  
22081 Hamburg

Carina Herring  
Hochschule für Bildende Künste Hamburg  
Wartenau 15, Raum 21  
carina.herring@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:  
Hochschule für bildende Künste  
Hamburg  
Lerchenfeld 2  
22081 Hamburg

Julia Stolba  
Hochschule für Bildende Künste Hamburg  
Wartenau 15, Raum 21  
julia.stolba@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:  
Hochschule für bildende Künste  
Hamburg  
Lerchenfeld 2  
22081 Hamburg

**Wintersemester 2022/2023**